Kriegsgräberfürsorge – Arbeitseinsatz deutscher Reservisten in der Normandie

Auf dem deutschen Soldatenfriedhof Orglandes in der Normandie nahe der Kanalküste kniet ein Reservist in Flecktarnuniform vor einem steinernen Grabkreuz. Dessen Inschrift GREN. JOSEF KELLER 11.11.25 † 6.6.44 ist verblasst und kaum noch zu lesen. Mit weißem Filzstift zieht er Buchstaben und Zahlen nach. Grenadier Keller fiel blutjung im Alter von 18 Jahren schon am ersten Tag der alliierten Invasion am Atlantikwall, dem sog. D-Day.





Im Zuge der Landung der US-Truppen am Utah Beach im Morgengrauen des 6. Juni 1944 entwickelten sich intensive Gefechte entlang des gesamten Küstenstreifens. Diese waren äußerst verlustreich für beide Seiten. Nach dem Vorstoß der US-Truppen in Richtung Cherbourg wurden die bei den Kämpfen gefallenen deutschen und amerikanischen Soldaten u.a. in dem kleinen Dorf Orglandes bestattet. Der US-Gräberdienst überführte die amerikanischen Toten später nach Colleville-sur-Mer, bekannt durch den Spielfilm "Der Soldat James Ryan". Das deutsche Gräberfeld verblieb mit über 7.000 Gefallenen. Die frei gewordenen Flächen belegte der französische Gräberdienst in den folgenden Jahren mit deutschen Gefallenen aus Feldgräbern und kleineren Anlagen der weiteren Umgebung. Heute ruhen hier 10.152 deutsche Soldaten.



Wegeverbreiterung am Eingangsbereich des Friedhofes Orglandes

Engagierte Reservisten im Kriegsgräbereinsatz

Zehn Reservisten der "Marsch- und Arbeitsgruppe Nordrhein-Westfalen, Hessen und Belgien" halfen vom 19. bis 30. Juni 2023 bei der Pflege des Soldatenfriedhofes. Zum wiederholten Male mit dabei war der Autor, ein im Kriegsgräbereinsatz schon seit langem engagierter Oberst d.R. Lutz Brade, der ansonsten als gespiegelter Abteilungsleiter G3/5 bei der 10. Panzerdivision regelmäßig Dienst tut.





Außer dem Ausbessern der Grabinschriften und der Befestigung von losen Kreuzen auf einem der 28 Gräberfelder musste der Weg zur nicht mehr benutzten Einfahrt eingeebnet und mit Grassoden ausgelegt, der ca. 20 Meter lange gepflasterte Weg zur Kapelle beidseitig verbreitert und verschiedene wellige Wegstrecken neu gepflastert werden. Darüber hinaus waren Teilnehmer eingeteilt, um beim Renovieren von Nutzräumen auf dem deutschen Soldatenfriedhof La Cambe zu unterstützen.





Untergebracht war die Arbeitsgruppe, die schon seit 18 Jahren unter der Leitung von Oberstleutnant d.R. Peter Weyers existiert, sehr komfortabel in einem alten Herrenhaus in der kleinen Ortschaft Tribehou. Nach Feierabend und am Wochenende ging es von dort aus auf militär-historische Exkursionen.

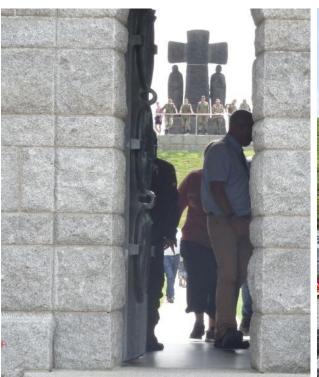


So wurde unter anderem das US-Veteranenheim (und im Krieg Kommando-Stelle der Wehrmacht) in Sainte-Marie-du-Mont sowie die Widerstandsnester 5 und 8 am Utah Beach und das Widerstandsnest 62 am Omaha Beach besucht. Das Widerstandsnest 62 ist bekannt und berüchtigt durch den Gefreiten Heinrich Severloh, der dort am 6. Juni 1944 als Maschinengewehrschütze aus einer offenen Feldstellung heraus über 12.000 Schuss MG-Munition auf die anlandenden US-Truppen verschoss und über 300 gezielte Einzelschüsse mit dem Karabiner 98 abgab.



Amerikanischer Soldatenfriedhof Colleville

Sehr anschaulich werden die Kampfhandlungen während der Invasion auch im Museum der deutschen Artillerie-Batterie Merville und im Museum der 6. britischen Luftlande-Division "Pegasus" dargestellt, beide im Abschnitt Sword Beach nördlich von Caen gelegen. In der Küsten-Batterie Longues-sur-Mer besichtigten die Reservisten die einzigen heute noch in der Normandie erhaltenen Wehrmacht-Kanonen in vier Geschützbunkern. Außerdem besuchte die Gruppe den amerikanischen Friedhof in Colleville und die deutschen Friedhöfe Marigny und La Cambe.





Deutscher Soldatenfriedhof La Cambe

Berührendes Treffen

Sehr ergreifend war auch das Treffen mit einer Mutter und ihrer kleinen Tochter, die aus Siegburg zu Besuch waren. Wie die Mutter uns erzählte, kommt sie regelmäßig nach Orglandes zum Grab ihres Großvaters, Feldwebel Erich Schröer. In diesem Jahr hatte sie erstmals die Tochter dabei, um ihr das Grab des Urgroßvaters zu zeigen. Am Kreuz hinterließen Mutter und Tochter einen handgeschriebenen Brief. Nach einem durchaus emotionalen Gespräch und einigen Informationen über die Volksbundseite "Gräbersuche online" machten sich die beiden auf zum Ort des Todes des Großvaters in Gerville la Rihoneri, nördlich von Utah Beach. Den kannte sie noch nicht.







Am letzten Arbeitstag gedachten die Reservisten in der Kapelle des Friedhofs Orglandes im Beisein des Bürgermeisters François Lefauconnier, zusammen mit der Friedhofsverwaltung, der Opfer der Weltkriege, wobei Oberstleutnant d.R. Peter Weyers das Lied vom Guten Kameraden vortrug. Die Toten mahnen zum Frieden!



Autoren und Fotos: Peter Weyers und Lutz Brade